

Kapitel 1

Komm aus dem Versteck

»Wo bist du?« (1.Mose 3,9)

Die erste Frage, die Gott jemals einem Menschen stellte, wird uns in Genesis 3,9 berichtet: »Wo bist du?«. Gott stellte Adam diese Frage am Abend dieses schrecklichen Tages, an dem die erste Sünde begangen wurde. Die Stimme Gottes erschalle in ihrer Majestät im Garten Eden. Bis zu diesem Tage war für Adam diese Stimme die lieblichste Musik gewesen. Er kannte keine größere Freude als die der frohen Gemeinschaft mit seinem Schöpfer und himmlischen Vater. Aber jetzt war alles anders geworden. Als er die Stimme Gottes im Garten hörte, war Adam von Angst erfüllt und versuchte, sich zu verstecken.

Dies ist die traurige Realität eines jeden Kindes von Adam, von diesem Tage an bis heute. Jeder Sünder versucht, sich vor der Gegenwart und dem alleerblickenden Auge Gottes zu verstecken. Dies ist der Grund für so viel Skeptizismus, Agnostizismus und Atheismus in unseren Tagen. Es ist der sündige Mensch, der versucht, sich vor dem heiligen Gott zu verstecken.

Wahre Gründe für den Unglauben

Die Menschen werden dir viele Gründe nennen, warum sie Skeptiker, Agnostiker oder Atheisten sind. Aber in den meisten Fällen ist dies der wirkliche Grund: der Sünder hofft, sich der unangenehmen göttlichen Gegenwart dadurch zu entziehen, daß er Seine Existenz verneint.

Dies ist auch der Grund dafür, daß die Bibel so wenig beachtet wird. Die Leute sagen dir, daß sie ihre Bibel nicht lesen, weil sie so viel andere Lektüre haben, oder weil sie die Bibel nicht interessiert. Für sie sei die Bibel ein dummes und langweiliges Buch. Aber der wahre Grund, warum die Menschen das Bibelstudium vernachlässigen, ist der: die Bibel bringt Gott so nahe an uns heran wie kein anderes Buch, und die Menschen fühlen sich nicht wohl, wenn sie sich derart der Gegenwart Gottes bewußt werden. Deswegen beachten sie das Buch nicht, das ihnen Gott so nahe bringt.

Hier finden wir auch den Grund, warum die Gottesdienste so schlecht besucht sind. Die Leute werden dir viele Gründe nennen, warum sie die Versammlungen nicht besuchen. Entweder sind sie zu beschäftigt oder zu müde. Sie beklagen sich, daß die Gottesdienste langweilig und uninteressant sind. Aber der Grund, warum Männer und Frauen, jung und alt, gewohnheitsmäßig den Versammlungen fern bleiben, ist der, daß Gott ihnen dort so sehr nahe gebracht wird, daß sie sich in ihrer Sünde unwohl fühlen.

Kein Mensch hat sich jemals erfolgreich vor Gott versteckt. Gott sprach zu Adam: »Wo bist du?« Adam mußte aus seinem Versteck herauskommen und Gott von Angesicht zu Angesicht gegenübertreten, um seine Sünde voll zu bekennen. Früher oder später muß jeder Mensch, egal

wie gut er sich auch verbergen mag, aus seinem Versteck hervorkommen und Gott von Angesicht zu Angesicht gegenüberreten. Er wird volle Rechenschaft darüber abgeben müssen, wie er in Seiner Gegenwart steht.

Gott stellt diese Frage jedem Menschen – ob Christ oder Nicht-Christ: »Wo bist du?« Wo stehst du in den geistlichen und ewigen Dingen? Wie ist dein Standpunkt im Hinblick auf Gott, Himmel und Gerechtigkeit, Christus und die Ewigkeit? »Wo bist du?«

Erkenne deinen Standpunkt

Jeder wirklich denkende Mensch möchte wissen, wo er genau steht. Jeder weise Geschäftsmann möchte wissen, wo er finanziell steht. Er wird in regelmäßigen Abständen Inventur machen, seine Konten überprüfen, um genau zu wissen, wo er Schulden oder Guthaben hat, und ob seine Vermögenswerte die finanziellen Verpflichtungen abdecken. Vielleicht ergibt seine Überprüfung, daß die Dinge nicht so stehen, wie er es dachte. Wenn dies stimmt, so möchte er es wissen, um die notwendigen Schritte zu unternehmen. Viele sind in ihrem Geschäft gescheitert, weil sie nicht bereit waren, den Tatsachen ins Auge zu schauen und genau herauszufinden, wo sie stehen.

Ich kannte einen hervorragenden Geschäftsmann, der in einem bestimmten Unternehmensbereich sehr begabt war. Als sein Unternehmen in eine kritische Lage kam, rieten ihm seine weisen Geschäftsfreunde, durch seine Bücher zu gehen, um genau herauszufinden, wo er stand. Sie sagten ihm: »Wenn du in Schwierigkeiten bist, werden wir dir helfen.«

Aber der Mann war zu stolz, um ihren Rat anzunehmen. Er war zu stolz, zuzugeben, daß sein Unternehmen vor dem Bankrott stand und weigerte sich daher, seine Lage genauer zu untersuchen. Mit starkem Willen versuchte er, die Karre selbst aus dem Schlamm zu ziehen. Aber genau das Gegenteil trat ein; die Karre war nun vollends im Schlamm des finanziellen Ruins. Obwohl er in manchen Bereichen ein außerordentlich begabter Geschäftsmann war, erlitt er völligen finanziellen Schiffbruch. Er hat sich davon nie wieder erholt. Als er starb, hatte er nicht einmal mehr genug Geld, um seine Beerdigung zu bezahlen; einfach weil er nicht bereit war, sich zu demütigen und den Tatsachen ins Auge zu schauen.

Viele Menschen sind zu stolz, um der Tatsache ins Auge zu schauen, daß sie moralisch und geistlich bankrott sind. So werden sie die Zähne zusammenbeißen und versuchen, sich selbst zu helfen. Sie werden im völligen und im ewigen Ruin enden.

Jeder Mensch möchte wissen, wie es mit seinem Körper steht. Er möchte um den Zustand seiner Lungen, seines Herzens, seines Magens, seiner Nerven wissen. Vielleicht ist er schlechter dran, als er denkt. Er denkt vielleicht, sein Herz wäre gesund, obwohl dies nicht der Fall ist. Aber er will dies wissen, damit er es nicht den gleichen Anstrengungen aussetzt wie ein gesundes Herz. Viele liegen vorzeitig im Grab, die noch Gutes auf der Erde hätten leisten können, weil sie nicht bereit waren, ihren wahren Zustand herauszufinden und dementsprechend zu leben.

Jeder Kapitän auf See möchte wissen, wo sich sein Schiff befindet, seine genauen Längen- und Breitengrade. Als wir vor einigen Jahren über den Atlantik fuhren, hatten wir tagelang nur Wolken und Nebel. Wir konnten die Sonne nicht sehen und segelten blind. Eines Nachts

– ich war gerade an Deck – rissen die Wolken auf und der Polarstern erschien. Der Kapitän wurde gerufen und eilte an Deck. Ich weiß noch genau, wie er sich fast über den Kompass hinlegte, um anhand der sorgfältigen Beobachtung des Polarsterns unsere genaue Position festzustellen.

Wir alle segeln auf gefährlicher See einem ewigen Hafen entgegen. Jeder wirklich denkende Mensch wird wissen wollen, wo er steht – seinen genauen geistlichen Längen- und seinen genauen geistlichen Breitengrad.

Wie die Frage zu behandeln ist

Laßt uns nun diese wichtige Frage behandeln. Wir sollten sie ernsthaft betrachten. Man kann damit nicht spielen. Es ist erstaunlich, daß die Menschen mit allen anderen Dingen so vernünftig umgehen und mit den großen finanziellen oder sozialen Fragen der Gegenwart nicht spielen würden. Aber diese so wichtige Frage der Ewigkeit behandeln sie als einen Witz.

Eines Abends kaufte ich von einem Jungen auf der Straße eine Zeitung. Als er mir das Wechselgeld gab, fragte ich ihn: »Bist du errettet?« Er behandelte die Frage wie einen Witz...

Jeder, der mit solchen Fragen spielt, ist ein Tor. Mich interessiert weder dein kultureller Hintergrund noch deine soziale Stellung noch dein Ruf. Wenn du diese große Frage über deinen geistlichen Zustand nicht mit allergrößter Ernsthaftigkeit behandelst, bist du ein Tor.

Wir sollten die Frage ehrlich betrachten. Heutzutage versuchen viele Leute, sich, andere und sogar Gott zu täuschen. Sie wissen in der Tiefe ihres Herzens, daß sie